



Christian Scheid Chefredakteur

In der vergangenen Woche wurden wieder die Zertifikate Awards Austria verliehen. Das Top-Ereignis der österreichischen Zertifikatebranche fand bereits zum 16. Mal statt und wurde wie seit Beginn an vom Zertifikate Forum Austria und dem ZertifikateJournal veranstal-

tet. Dabei kam es zum Sieg des Favoriten: Die Raiffeisen Centrobank (RCB) gewann zum 16. Mal in Folge – eine beeindruckende Leistung! Die Erste Group Bank rückte von Platz drei auf zwei nach vorne. Mit BNP Paribas sicherte sich auch ein nicht-österreichischer Emittent einen Podiumsplatz.

Mit dem Gesamtsieg würdigte die Jury erneut die Top-Leistungen und Produkte des Marktführers, der in diesem Jahr letztmalig unter der Centrobank-Flagge am Award teilgenommen hat. Denn die vollständige Integration der verbleibenden RCB-Geschäftsbereiche Certificates und Trading in die Mutter Raiffeisen Bank International (RBI) soll bis Ende 2022 abgeschlossen sein. Wie in den Vorjahren stand die RCB nicht nur in der

Gesamtwertung, sondern auch bei zahlreichen Einzelkategorien in der Gunst der Jury ganz oben.

Zum Beispiel wurden die Wiener in der Kategorie Bonus für ihre Inflation Bonus&Sicherheit-Serie ausgezeichnet. Diese Zertifikate mit hohem Sicherheitspuffer dienen als echter Inflationsausgleich, denn zum Fixkupon wird die Inflationsrate gemessen an der Änderung des HVPI für den Euroraum eins zu eins ausgezahlt. Kein anderer Emittent hat Retail-Zertifikate mit Inflation als Basiswert im Programm. Ein Produkt dieser Serie ist folgerichtig auch beim deutschen Award nominiert (siehe auch Seite 4). Aktuell ist bereits die 11. Auflage in der Zeichnung, dieses Mal mit einem Fixkupon von 1,0 Prozent p.a. (ISIN AT0000A30442).

ZertifikateAwards

Am 10. November werden bereits zum 21. Mal die begehrten ZertifikateAwards verliehen. In zehn Wertungskategorien werden die besten Zertifikate-Emittenten und Produkte Deutschlands der „Saison“ 2022/2023 ermittelt. Beim Publikumspreis ist Ihre Meinung, liebe Leser, gefragt.

[ZertifikateAwards | Seite 3](#)

OHB

Trotz guter Geschäfte und moderater Bewertung hat die OHB-Aktie die wichtige Marke bei 30 Euro gerissen. Wenn eine schnelle Rückeroberung gelingt, könnte sich dieser Rutsch als Fehlsignal erweisen. Mutige Anleger nutzen dann einen Turbo der DZ BANK, um auf eine Gegenbewegung zu setzen.

[Einzelaktien | Seite 4](#)

Bijou Brigitte

In ZJ 23.2022 hatten wir einen Turbo von Lang & Schwarz auf Bijou Brigitte vorgestellt – ein Volltreffer! Seitdem hat sich der Kurs des Papiers von damals rund 0,75 Euro auf 1,38 Euro nahezu verdoppelt. Wer investiert ist, kann sich entspannt zurücklehnen – und nur Teile der Gewinne mitnehmen.

[Pick of the Week | Seite 2](#)

Synlab

Der Laborspezialist Synlab hat einen Aktienrückkauf angekündigt – und die nach Vorlage der Halbjahreszahlen im August gestartete Talfahrt an der Börse damit zumindest vorerst gestoppt. Mit einem Discount-Zertifikat können auch vorsichtige Langfrist-Anleger eine Position eröffnen.

[Einzelaktien | Seite 7](#)



UC ESG GLOBAL RENEWABLE ENERGIES INDEX

Investieren Sie in alternative Energieträger.

onemarkets by

 HypoVereinsbank

[MEHR INFOS](#)

PICK OF THE WEEK ▶▶

Alter Glanz kehrt zurück

In ZJ 23.2022 hatten wir einen Turbo von Lang & Schwarz auf Bijou Brigitte vorgestellt – ein Volltreffer! Seitdem hat sich der Kurs des Papiers von damals rund 0,75 Euro auf etwa 1,38 Euro nahezu verdoppelt. Den Kursschub lösten vor allem die eindrucksvollen vorläufigen Halbjahreszahlen aus, die Anfang August gemeldet wurden. Auf vorläufiger Basis erzielte der Modeschmuckfilialist einen Umsatz von 131,3 Mio. Euro – ein Plus

von 107 Prozent. Das Ergebnis vor Steuern drehte nach einem Verlust in Höhe von 27,2 Mio. Euro in der Vorjahresperiode nun deutlich in die Gewinnzone. Nach den ersten sechs Monaten 2022 stand ein Plus von 11,7 Mio. Euro auf der Haben-seite. Bijou Brigitte stellt nun für das Gesamtjahr einen Umsatzsprung von 216 Mio. auf 280 Mio. bis 300 Mio. Euro in Aussicht. Das Vorsteuerergebnis soll zwischen nach 19,9 Mio. Euro im Vorjahr bei

20 Mio. bis 35 Mio. Euro landen. Das sind jeweils 20 Mio. Euro mehr, als zuletzt erwartet wurde. Dass die Spanne beim Gewinn weiterhin noch recht hoch ist, geht auf die nach wie vor unsichere Gemengelage zurück, die konkrete Prognosen erschwert. Grundsätzlich schaut das Management jedoch wieder recht zuversichtlich in die Zukunft. Firmenchef Roland Werner hat die Krise auch dazu genutzt, das Filialnetz neu zu organisieren. Insgesamt wurden europaweit mehr als 60 defizitäre Standorte dichtgemacht. Im Gegenzug bauen die Norddeutschen das stark wachsende Onlinegeschäft kräftig aus. Auch in der zweiten Jahreshälfte will Bijou verstärkt auf Digitalisierung setzen und unter anderem seine Social-Media-Aktivitäten ausbauen. Wer investiert ist, kann sich also entspannt zurücklehnen – und höchstens Teile der Gewinne mitnehmen (ISIN DE000LS8DS92).

Die aktuell hohe Volatilität spielt der Deutschen Börse in die Karten. Ein Discount Call könnte sich lohnen.

„Hin und Her macht Taschen leer“, besagt eine alte Börsenregel. Jede Transaktion kostet nämlich Geld und schmälert damit die Rendite. Bei der Deutschen Börse klingelt dagegen die Kasse, wenn viel gehandelt wird. Und so spielt die derzeit volatile Phase dem Börsenbetreiber in die Hände. Im zweiten Quartal wies der Konzern einen nahezu doppelt so hohen Gewinnanstieg wie erwartet aus. Daher wundert es auch nicht, dass der Titel das 2022er-DAX-Performance-ranking mit einem Plus von knapp 14 Prozent anführt. Die aktuelle Konsolidierung der Aktie im Bereich von 170 Euro könnte nun einen guten Einstieg bieten. Denn die Schwankungen waren in den meisten Anlageklassen auch im dritten Quartal hoch, was wiederum auf einen weiteren starken Zwischenbericht hindeutet. Dessen Veröffentlichung steht am 19. Oktober an. „Das Marktumfeld für die

Deutsche Börse ist derzeit äußerst positiv. Der Ausblick könnte angehoben werden“, schreibt Warburg Research in einer neuesten Studie und hebt das Kursziel von 175 auf 190 Euro an. Die Credit Suisse sieht sogar Luft bis auf 200 Euro, da sich höhere Zinsen und der „übernormale“ Gas-Handel bis ins kommende Jahr als Kurstreiber erweisen dürften. Auf dieser Basis könnte sich der Einstieg in einen Discount Call mit einem Cap knapp unter dem aktuellen Aktienkurs (167 Euro) lohnen. Ein Papier der UBS bietet im Dezember 2022 einen Maximalertrag von 23,2 Prozent, wenn die Aktie dann mindestens bei 155 Euro steht. Der Abstand zu dieser Marke beträgt aktuell rund 7,1 Prozent. Da es bei einem Aktienkurs von 150 Euro oder darunter zu einem Totalverlust kommt, sollten Anleger den Kapitaleinsatz begrenzen (ISIN DE000UK2H1B8).

Bijou Brigitte: Die Aktie stemmt sich gegen den Markttrend



Werbung

Einfach und nachhaltig investieren - JETZT.

www.rcb.at →

Hierbei handelt es sich um Werbung, die weder Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder eine Einladung zur Angebotslegung darstellt. Umfassende Informationen über das Finanzinstrument und dessen Chancen und Risiken – siehe gebilligter Basisprospekt (samt allfälliger Nachträge), veröffentlicht unter www.rcb.at/wertpapierprospekte. Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Ein Zertifikat ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Raiffeisen Centrobank AG / Stand: September 2022

Top-Event der Branche geht in die 21. Runde

Am 10. November zeichnet Der Zertifikateberater gemeinsam mit ntv, Finanzen.net, onvista und der stock3 AG sowie dem Hauptsponsor Spectrum Markets die besten Zertifikate-Emittenten des Jahres aus – bereits zum insgesamt 21. Mal. Wie schon im Vorjahr werden die Preise im Rahmen eines Gala-Abends in der „Bar jeder Vernunft“ verliehen.

24 Emittenten am Start

Ausgezeichnet werden wie immer die besten Zertifikate-Emittenten und Produkte der „Saison“ 2022/2023. Auch dieses Mal kämpfen 24 Emittenten um die sieben Produkt-Awards. Zudem werden die Häuser mit dem besten Anlegerservice sowie dem besten Primärmarkt- und Sekundärmarkt-Angebot ausgezeichnet und die Gesamtpreise vergeben. Das ZertifikateJournal – „Erfinder“ der Awards ist natürlich wieder als Medienpartner dabei.

Über die Vergabe der Awards entscheidet eine unabhängige Experten-Jury unter Leitung der „Macher“ des ZertifikateBeraters, Daniela Helemann und Ralf Andreß. Dieses Mal sind insgesamt 32 Kapitalmarkt-Kenner mit von der Partie: Fachjournalisten, Produktentscheider, Vermögensverwalter sowie Vertreter aus Wissenschaft und Consulting-Gesellschaften. Jeder der Juroren vergibt

pro Wertungskategorie sechs Punkte – drei Punkte für den seiner Meinung nach besten Emittenten, zwei Punkte für den zweitbesten und einen Punkt für den drittbesten Anbieter. Sieger in der jeweiligen Kategorie ist das Institut mit der höchsten kumulierten Punktzahl.

Bei Punktgleichheit entscheidet zunächst die höhere Anzahl an Drei-Punkte-Wertungen und hernach die höhere Anzahl an Zwei-Punkte-Wertungen über die endgültige Platzierung. Herrscht auch dann noch Gleichstand, fällt der Jury-Vorstand ein definitives Urteil.

Die Kategorien

In den Produktkategorien werden die „Klassiker“ Discount-, Bonus-, Express-, Kapitalschutz und Partizipations-Zertifikate, Aktienanleihen sowie Hebelprodukte prämiert. Zudem werden Primärmarkt-Leistungen und Anlegerservice bewertet. Zum vierten Mal dabei ist die Kategorie „Sekundärmarkt“, bei der die Handelsqualität der Emittenten im Fokus steht. Hierbei sollen Aspekte wie die Zuverlässigkeit und Erreichbarkeit auch in turbulenteren Marktphasen, die Fairness bei der Preisstellung für Kleinanleger und Profiinvestoren und die reibungslose Abwicklung auch größerer Orders beurteilt werden. Für jede Kategorie wurden bereits vorab mehrere Häuser nominiert, die in den vergangenen zwölf Monaten durch eine besonders attraktive Angebotspalette oder bemerkenswerte Neuerungen aufgefallen waren. Somit ist bereits die Nominierung selbst als Auszeichnung zu verstehen, auch wenn am Ende in jeder Disziplin nur die erstplatzierten Institute eine der begehrten Trophäen in Empfang nehmen können.

Eine Ausnahmestellung nimmt die vielleicht wichtigste Wertungskategorie „Anlegerservice“ ein. Hierfür ist jedes im deutschen Markt aktive Zertifikate-Haus automatisch nominiert. In dieser Kategorie entscheiden die Juroren in

freier und begründeter Abstimmung unter allen am Markt aktiven Zertifikate-Häusern.

Die Favoriten

Neun Mal wurde die HypoVereinsbank nominiert, der 2020 und 2021 der Gesamtsieg gelungen war. Jeweils acht Mal nominiert sind BNP, LBBW und Société Générale. Auf sieben Nominierungen bringen es DZ BANK und Goldman Sachs. Besonders spannend dürfte es dieses Mal in der Kategorie Partizipation werden, wo es mit insgesamt neun Häusern die meisten Nominierungen in den produktbezogenen Kategorien gibt. Auch bei Aktienanleihen und Hebelprodukten ist der Wettbewerb mit jeweils acht Nominierungen hoch. In der Disziplin Sekundärmarkt rangeln sogar 14 Emittenten um die Preise.

Vier Publikumspreise

Zusätzlich zu den Jury-Awards werden vier Publikumspreise vergeben. Dabei können die ZJ-Leser unter www.zertifikateawards.de ihre Favoriten in den Kategorien „Zertifikatehaus des Jahres“, „Tradinghaus des Jahres“, „Zertifikat des Jahres“ (siehe Seite 4) und „Bester Online-Broker“ wählen. Im Vorjahr beteiligten sich knapp 20.000 Finanzinteressierte an der Abstimmung, die in diesem Jahr am 23. September startet und am 28. Oktober endet.

Zertifikate AWARDS
2022 / 2023

Der Zertifikateberater

Fehlzündung

Die Geschäfte laufen gut beim Raumfahrt- und Technologiekonzern OHB. Im ersten Halbjahr wurden sowohl bei der Gesamtleistung als auch bei der Profitabilität neue Bestmarken aufgestellt. Bei einem Anstieg der Gesamtleistung um zehn Prozent auf 442,8 Mio. Euro kletterte das Ergebnis vor Zinsen und Steuern um 19 Prozent auf 25,4 Mio. Euro. Daraus ergibt sich eine Verbesserung der Ebit-Marge von 5,3 auf 5,7 Prozent. Aufgrund des hohen Auftragsbestands geht OHB davon aus, dass die Leistung im Gesamtjahr um etwa ein Drittel zulegen wird, das Ebit um rund 28 Prozent. Eine aktuelle Meldung unterstreicht, wie gefragt das Unternehmen weiterhin ist. So hat die italienische Tochter von OHB mit der dort ansässigen Raumfahrtagentur ASI einen Vertrag über die Lieferung von vier Flyeye-Teleskopen zur Weltraumüberwachung unterzeichnet. Die Order be-

läuft sich auf 54,5 Mio. Euro. Die Geräte sollen das Risiko von Kollisionen zwischen Raumfahrzeugen untereinander sowie mit Weltraummüll verringern. Eine wichtige Aufgabe, schließlich sind Schätzungen zufolge mehr als 750.000 Trümmerteile in der Erdumlaufbahn. Florierende Geschäfte und die moderate Bewertung sprechen eigentlich für den Titel, wobei die jüngste Kursentwicklung so gar nicht recht dazu passen mag. Erst vor wenigen Tagen ist die OHB-Aktie aus ihrem jahrelangen Seitwärtstrend nach unten ausgebrochen. Dabei wurde vor allem auch die wichtige Unterstützungszone bei 30 Euro gerissen. Wenn eine schnelle Rückeroberung dieses Terrains gelingt, könnte sich dieser Rutsch als Fehlsignal erweisen. Mutige Anleger nutzen dann einen Turbo der DZ BANK, um auf eine Gegenbewegung zu setzen ([ISIN DE000DW5P7M0](#)).

OHB: Aus dem Seitwärtstrend nach unten ausgebrochen



ZertifikateAwards 2022/2023

Wir stellen die Kandidaten für das „Zertifikat des Jahres“ vor – heute:

Kapitalschutz Anleihe (Credit Suisse)

Das erhöhte Zinsniveau sorgt für eine Renaissance von Kapitalschutz-Produkten. Der CS 116% Kapitalschutz Anleihe liegt der EURO STOXX 50 zugrunde. Sollte sich der Leitindex der Eurozone nach fünf Jahren positiv entwickelt haben, partizipieren Anleger vollständig daran. Jedoch ist bei 125 Prozent ein Cap eingezogen. Falls der EURO STOXX 50 um weniger als 16 Prozent zugelegt hat, gibt es mindestens 116 Prozent zurück. Das gilt auch, wenn der Index am Ende verglichen mit dem Startwert im Minus liegt. Bezogen auf die Laufzeit sind also 3,0 Prozent p.a. drin – bei vollständigem Kapitalschutz. Von solchen Konditionen konnte man vor einigen Monaten nur träumen. Die Anleihe ist bis 7. Oktober in der Zeichnung ([ISIN DE000CS8DRC2](#)).

AktienTipp Community ETI (iMaps)

Die anlagebegeisterte Facebook-Gruppe hat jetzt ihr eigenes aktiv gemanagtes Zertifikat. Der Basiswert setzt sich aus einem Multi-Asset-Klassen-Portfolio zusammen, der auf drei Säulen basiert: Die erste Säule sind Aktien von Firmen, die stark von einer Zunahme der Börsencommunity im deutschen Sprachraum profitieren werden. Die zweite Säule sind Investmentideen von iMaps. Die dritte Säule steuert die AktienTipp Community auf Facebook selbst bei. Dazu können die rund 32.500 Gruppenmitglieder von Facebooks größter deutschsprachigen Investmentgruppe für ihre Lieblingsaktie votieren, die sodann in den Basiswert aufgenommen wird. Diese Mitbestimmungsmöglichkeit ist einzigartig und zeichnet das Zertifikat aus ([ISIN DE000A3GZ3U7](#)).

Best in Express Plus (HVB onemarkets)

Beim Best in Express Plus von der HVB erfolgt die Festlegung des anfänglichen Referenzpreises innerhalb einer vierwöchigen Startperiode anhand des tiefsten Standes des EURO STOXX 50. Auf diese Weise können sich Anleger den für sie vorteilhaftesten Indexstand während dieses Zeitraums sichern. Das Produkt wurde Ende Februar emittiert, also kurz nach Beginn des Ukraine-Krieges. Somit wurde der Startkurs nicht sofort fixiert, sondern auf dem tiefsten Kurs nach vier Wochen. Tatsächlich knickten die Märkte nochmal ein. Notiert der Basiswert an den jährlichen Bewertungstagen – erstmals am 22. September 2023 – oberhalb des Rückzahlungslevels, wird das Zertifikat zum Nennwert plus Bonus, 5,625 Euro pro Jahr, zurückgezahlt ([ISIN DE000HVB6EU0](#)).

Zertifikate
AWARDS
2022 / 2023



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Frankfurter Flughafen hat im August deutlich mehr Passagiere gezählt als im Vorjahr. Dank des florierenden Tourismus stieg die Zahl der Fluggäste an Deutschlands größtem Drehkreuz um 54,1 Prozent auf knapp 5,2 Mio. Fluggäste, wie der Betreiber Fraport mitteilte. Das waren zwar immer noch knapp ein Viertel weniger als vor der Corona-Krise. Im Juli hatte die Passagierzahl aber mit etwas mehr als fünf Mio. noch rund 27 Prozent unter dem 2019er-Wert gelegen. An den internationalen Flughäfen des Konzerns legten die Passagierzahlen ebenfalls zu. Der Airport Ljubljana steigerte die Zahl der Fluggäste um gut zwei Drittel auf 122.667. An den brasilianischen Airports Fortaleza und Porto Alegre stieg das Passagieraufkommen um ein Drittel auf 1,1 Mio. Die Erholung

geht damit weiter. Das allein ist allerdings nicht der Grund, warum Marco Limite von Barclays den Konzern gleich um zwei Investmentstufen von „Underweight“ auf „Overweight“ hochgestuft und das Kursziel von 52 auf 56 Euro angehoben hat. Das operative Ergebnis werde voraussichtlich in den Geschäftsjahren 2023 oder 2024 wieder das Niveau von 2019 vor der Corona-Krise erreichen, so der Analyst in seiner jüngsten Studie. Und das, obwohl das Verkehrsaufkommen dann noch immer nur bei 82 respektive 90 Prozent der Vor-Corona-Zeit liegen dürfte. Grund für die erholten Ergebnisse seien vor allem Kosteneinsparungen. Wer die positive Sichtweise des Analysten teilt, könnte zu einem Memory Express der Société Générale greifen. Das aktuell zu

Briefkursen um 820 Euro gehandelte Papier wird im April 2023 zu 1.057,50 Euro getilgt, wenn die Aktie dann auf oder über 45,90 Euro notiert, vom aktuellen Niveau aus also um mindestens 19,1 Prozent zulegen kann. Daraus errechnet sich eine Renditechance von 28,9 Prozent. Liegt sie unter der Schwelle, aber über 37,74 Euro, bekommen Anleger den Kupon von 57,50 Euro ausgezahlt; die Laufzeit verlängert sich zugleich um ein weiteres Jahr. Bei Kursen unterhalb der Barriere erfolgt zunächst keine Kuponzahlung. Diese wird aber nachgeholt, sobald die Aktie an einem der folgenden Bewertungstage auf oder oberhalb der Barriere schließt. Dieses Prozedere wiederholt sich bis April 2026. Dann entscheidet die Memory-Barriere über die Höhe des Rückzahlungsbetrags.

Die Geschäfte bei Symrise laufen weiter rund. Der Konzern hat daher seinen Umsatzausblick angehoben.

Der Hersteller von Duft- und Geschmacksstoffen Symrise blickt auf ein starkes Halbjahr zurück. Inklusive Portfolio- und Währungseffekten stiegen die Erlöse um 18,5 Prozent auf 2,26 Mrd. Euro. Organisch lag das Wachstum bei gut zehn Prozent. „Insbesondere Anwendungen für Kosmetika, Feinparfümerie und Heimtiernahrung fragen Kunden stark nach“, so CEO Heinz-Jürgen Bertram. Aber „auch Lösungen für Getränke und Lebensmittel haben sich sehr gut entwickelt.“ Weil Symrise die deutlich gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten an die Kunden weiterreicht und zudem von einem Einmaleffekt profitierte, kletterte das Ebitda sogar um rund 16 Prozent auf knapp 486 Mio. Euro. Für das erste Halbjahr errechnet sich somit eine Marge von 21,5 Prozent – und damit

etwas mehr als die für das Gesamtjahr prognostizierten rund 21 Prozent. Die Erwartungen wurden damit übertroffen. Angesichts der deutlichen Zuwächse im ersten Halbjahr stellt Bertram für 2022 zudem nun ein Umsatzplus aus eigener Kraft von deutlich mehr als sieben Prozent in Aussicht. Zuvor wurde ein Anstieg von fünf bis sieben Prozent avisiert. Auch Analysten sind für die weitere Geschäftsentwicklung zuversichtlich gestimmt. Celine Pannuti von JPMorgan erwartet ein starkes operatives Wachstum für das dritte Quartal. Nach der bisherigen Kursschwäche in diesem Jahr sollten Anleger daher mit einem positiven Kurstreiber rechnen, so die Analystin. Mit einem Discount-Zertifikat können sich Anleger mit Teilschutz in Stellung bringen.

Fraport Memory Express (Société Générale, ISIN DE000SR7YFD6)

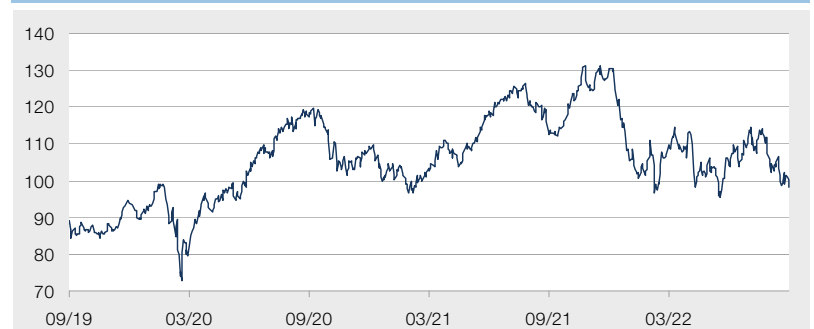
Geld/Brief: 810,17/820,17 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	13.04.2023	0,5 Jahre	45,90	37,74	19,1%	-2,1%	1.000,00	57,50	1.057,50	28,9%	60,5% p.a.
2	15.04.2024	1,5 Jahre	45,90	37,74	19,1%	-2,1%	1.000,00	57,50	1.115,00	35,9%	22,0% p.a.
3	14.04.2025	2,5 Jahre	45,90	37,74	19,1%	-2,1%	1.000,00	57,50	1.172,50	43,0%	15,1% p.a.

Airbag	13.04.2026	3,5 Jahre	37,74	37,74	-2,1%	-2,1%	1.000,00	57,50	1.230,00	50,0%	12,1% p.a.
--------	------------	-----------	-------	-------	-------	-------	----------	-------	----------	-------	------------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 820,17 Euro (Stand: 28. September 2022).

Symrise: Um 95 Euro gut unterstutzt



Discount-Zertifikat auf Symrise

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000SQ0L891/SQ0L89	SOG	15.09.2023	95 Euro (-5,2%)	11,1% (11,3% p.a.)



Jörg Scherer
HSBC

Die Entwicklung des Goldpreises seit dem Jahreshoch von Anfang März bei 2.070 USD muss als herbe Enttäuschung bezeichnet werden. Auch im September sind weitere Kursverluste kaum noch abzuwenden. Unter dem Strich steht damit voraussichtlich die sechste rote Monatskerze in Serie zu Buche. Diese Dürreperiode entspricht nicht nur der längsten Verlustserie seit dem Jahr 2018, sondern hat auch schwerwiegende charttechnische Implikationen. Schließlich musste das Edelmetall eine wichtige negative Weichenstellung verkraften. Nach dem Rückfall unter die alte, aus dem Sommer 2020 stammende, Trendlinie (akt. bei 1.684 USD) musste das Edelmetall auch ein neues Verlauftief unterhalb des Jahrestiefs von 2021 (1.676 USD) hinnehmen. Die zuletzt beschriebene Entwicklung sorgt auch aus Sicht der etwas in Vergessenheit geratenen Chartdarstellungsform des Point & Figure-Charts für ein bedeutendes Aus-

stiegssignal. Technisch am schwersten wiegt aber sicherlich die Tatsache, dass die beiden Hochpunkte vom August 2020 und März 2022 bei 2.072/2.070 USD übergeordnet nun als klassisches Doppeltop interpretiert werden müssen.

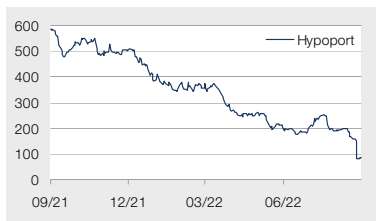
Anlegerinnen und Anleger müssen sich also mit dem Szenario einer grundsätzlichen Trendwende auseinandersetzen. Rein rechnerisch lässt sich das Abschlagspotenzial aus der oberen Umkehr auf knapp 400 USD taxieren. Auf dem Weg zum Ausschöpfen dieses negativen Kurspotenzials definieren der Rückzugsbereich aus der 50%-Korrektur der gesamten Aufwärtsbewegung von Dezember 2015 bis August 2020 (1.559 USD) sowie den verschiedenen Hoch- und Tiefpunkten bei rund 1.550 USD ein wichtiges Etappenziel. Um den größten Druck vom Goldpreis zu nehmen und die diskutierte Topformation zu negieren, ist dagegen eine schnelle Rückeroberung des Tiefs vom August vergangenen Jahres bei 1.684 USD notwendig. Für einen echten charttechnischen Befreiungsschlag müsste das Edelmetall aber noch besser den langfristigen gleitenden Durchschnitt der letzten 38 Monate (aktuell bei 1.752 USD) überwinden. Neben den Aktien- und Rentenmärkten befindet sich also auch der Goldpreis in einer schwierigen Ausgangslage. 2022 gibt es für Investorinnen und Investoren unverändert kaum einen Platz zum Verstecken (Stand: 27. September 2022).

Hypoport Faktor Short (Goldman Sachs)

Der Finanzdienstleister Hypoport hat seine Jahresprognose ausgesetzt. „Das zweite Halbjahr zeigt bisher eine sehr schwache Nachfrage in der privaten und institutionellen Immobilienfinanzierung sowie im Corporate Finance Geschäft“, so der Konzern. Die Verbraucher hielten sich wegen der Kombination aus sprunghaftem Zinsanstieg, extremer Inflation, Rezessionsängsten und Hoffnung auf stärker fallende Immobilienpreise zurück. „Die derzeitige Jahresprognose wird deutlich verfehlt werden.“ Die Reaktion an der Börse fiel entsprechend aus. Der Kurs der SDAX-Aktie brach auf Wochensicht um weitere 24 Prozent ein und beschleunigte damit seine Talfahrt der vergangenen Monate. Mit einem Faktor Short-Zertifikat können Anleger mit einem konstanten Hebel von fünf auf weiter fallende Kurse spekulieren.

Hypoport Faktor Short

ISIN/WKN	DE000GX3EZ48/GX3EZ4
Produkt-Typ	Faktor-Zertifikat
Emittent	Goldman Sachs
Laufzeit	Open End



Suse Discounter (DZ BANK)

Die Aussicht auf weniger Aufträge hat dem Linux-Spezialisten Suse den größten Kurssturz seit dem Börsengang eingebrockt. Weil sich die Kunden langsamer für neue Verträge entscheiden und sich zudem einige Projekte verzögern, erwartet das Unternehmen beim aufs Jahr hoch gerechneten Vertragswert im Kerngeschäft nur noch ein Wachstum von rund zehn Prozent, nachdem bislang ein Zuwachs im mittleren Zehnerprozentbereich angepeilt worden war. Im Geschäft mit aufstrebenden Softwarelösungen geht Suse nun von einem Plus von rund 20 statt von 50 Prozent aus. Eine herbe Enttäuschung, auch für Analysten. Alles in allem bleiben die Experten für die Aktie aber weiter optimistisch. Selbst das niedrigste Kursziel impliziert einen Anstieg um rund 24 Prozent. Über einen Discounter können Anleger mit Teilschutz einsteigen.

Suse Discounter

ISIN/WKN	DE000DV95PF2/DV95PF
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Juni 2023

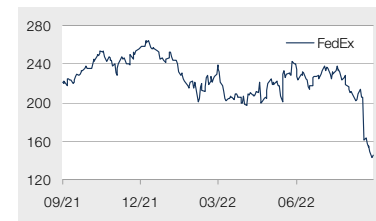


FedEx Discounter (BNP Paribas)

Der US-Logistiker FedEx will in Reaktion auf die sich zunehmend eintrübenden Rahmenbedingungen den Gürtel deutlich enger schnallen – und hat seiner Aktie nach dem Kursrutsch in Folge der Gewinnwarnung von vorletzter Woche damit wieder etwas Halt gegeben. „Wir werden Kosten-, Geschäfts- und Kapazitätshebel ziehen, um uns an die Auswirkungen der reduzierten Nachfrage anzupassen“, erklärte der Konzernchef des Paketzustellers, Raj Subramaniam. Der DHL-Rivale bezifferte das angepeilte Einspar-Volumen im nächsten Jahr auf zwischen 2,2 und 2,7 Mrd. Dollar. Unter anderem solle die Taktung der Flüge bei FedEx Express reduziert und bestimmte Aktivitäten bei FedEx Ground eingestellt werden. Mit einem Discount-Zertifikat können Anleger teilgeschützt auf eine mögliche Bodenbildung setzen.

FedEx Discounter

ISIN/WKN	DE000PE2LME6/PE2LME
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. Juni 2023



Der Konsumgüterkonzern traut sich dank florierender Geschäfte mit seinen Klebstoffen mehr Umsatz zu.

Der Konsumgüterkonzern Henkel hat seine Umsatzprognose für 2022 erneut angehoben und erwartet nun ein organisches Umsatzwachstum von 5,5 bis 7,5 Prozent. Zuvor hatte das Unternehmen 4,5 bis 6,5 Prozent in Aussicht gestellt. Das Klebstoffgeschäft habe auch im dritten Quartal sein starkes organisches Umsatzwachstum fortgesetzt, hieß es zur Begründung. Hier erwartet Henkel nun für 2022 ein Plus von zehn bis zwölf Prozent, jeweils zwei Prozentpunkte mehr als zuvor. In den Bereichen Kosmetik und Waschmittel blieben die Umsatzziele unverändert. Mit Blick auf die Ergebnisse bleibt das Management rund um Konzernchef Carsten Knobel jedoch vorsichtig. Man arbeite zwar „mit Nachdruck daran, durch umfassende Maßnahmen die Auswirkungen der drastisch gestiegenen Kosten für Rohstoffe, Logistik und Energie auf unsere Ergebnisentwicklung soweit

wie möglich zu kompensieren.“ Alles in allem geht der Manager aber nach wie vor von deutlich sinkenden Gewinnen aus – und bekräftigte die Prognose, wonach das bereinigte Ergebnis je Vorzugsaktie zu konstanten Wechselkursen 35 bis 15 Prozent unter dem Vorjahreswert landen dürfte. Die Ebit-Marge soll unverändert in einer Bandbreite von 9,0 bis 11,0 Prozent liegen, nach 13,4 Prozent im Vorjahr. Anleger schwelgten daher nicht gerade in Euphorie, immerhin trugen die höheren Umsatzziele jedoch dazu bei, dass sich die Aktie in den vergangenen Tagen in einem allgemein schwachen Börsenumfeld vergleichsweise gut halten konnte. Mit dem Memory Express von BNP Paribas aus Ausgabe 33.2022 ([ISIN DE000PF99PK1](#)) können Anleger darauf setzen, dass das Papier auch künftig relative Stärke zeigt, sind aber auch gut gerüstet, wenn der Druck stärker wird.

Zu Unrecht abgestraft?

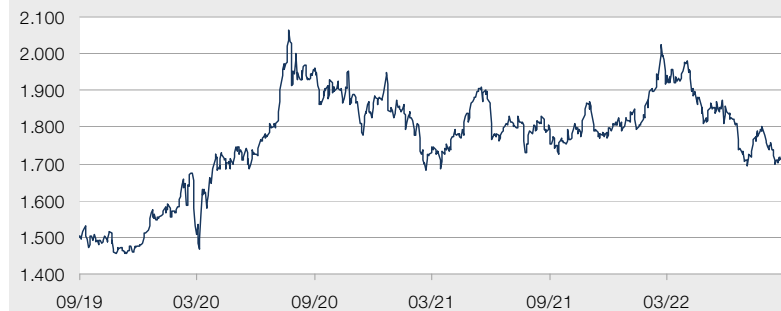
Der Laborspezialist Synlab hat einen Aktienrückkauf angekündigt – und die nach Vorlage der Q2-Zahlen im August gestartete Talfahrt an der Börse damit zumindest vorerst gestoppt. Bis spätestens zum 22. Dezember sollen knapp 1,9 Mio. Aktien erworben werden, teilte der Konzern mit. Das entspreche zum heutigen Zeitpunkt etwa 0,8 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft. Für Deutsche Bank-Analyst Jan Koch ist es ohnehin überraschend, dass der Kurs in den vergangenen Monaten derart stark unter Druck geraten ist. Schließlich hat der Konzern nicht nur gute Zahlen präsentiert, sondern wegen einer überraschend hohen Nachfrage unter anderem nach Covid-19-Tests zudem sein Umsatzziel erhöht. Für 2022 rechnet Synlab nun mit Erlösen von rund 3,2 Mrd. Euro, nachdem zuvor rund 3,1 Mrd. Euro in Aussicht gestellt worden waren (Vorjahr:

3,76 Mrd. Euro). Darüber hinaus bestätigte das Unternehmen die Margen-Prognose. Vom Umsatz sollen weiterhin 24 bis 25 Prozent als bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) hängen bleiben. Für Koch bleibt Synlab daher ein klarer Kauf – mit Kursziel 23 Euro (aktuell: 13,26 Euro). Auch Charlotte Friedrichs von Berenberg hält die Aktie für deutlich unterbewertet (Kursziel: 19 Euro). Synlab gehöre zu den „Top Five“ im Bereich medizinischer Diagnostik und klinischer Labordienstleistungen, so die Expertin. Dies sei in Europa ein hart umkämpfter 62-Mrd.-Euro-Markt. Das Anlegerinteresse dürfte sich verstärkt vom Thema Covid weg auf das Kerngeschäft richten. Friedrichs erhofft sich hiervon eine Neubewertung. Mit einem Discounter können auch vorsichtige Langfrist-Anleger eine Position eröffnen ([ISIN DE000DV9U8A4](#)).

Henkel Vz: Weiterhin Chance auf Bodenbildung



Synlab: Talfahrt vorerst gestoppt



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG i.A.
Pariser Platz 6a
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.